

---

Patient:	Station:	Datum:
----------	----------	--------

Gesprächsteil:*eigene musikalische und musiktherapeutische Vorerfahrungen:*

Beinhaltet musikalische und musiktherapeutische Anamnese sowie Angaben zu persönlicher Musikrezeption des Patienten.

*Anliegen des Patienten:*

Beinhaltet vom Patienten angegebene Wünsche und Anliegen für die Behandlung – nicht vom Therapeuten geplante Zielstellungen!! Hier zeigt sich in der Regel schon, inwieweit die vom Patienten vorgetragenen Behandlungsanliegen realistisch bzw. erreichbar sind.

---

Freie Exploration von Instrumenten:*ausgewählte Instrumente:*

Patient erhält Raum und Zeit, das vorhandene Instrumentarium für sich zu explorieren. Alle angespielten Instrumente werden notiert.

*zum Spielverhalten:*

Beschrieben werden hier Handlungsmuster, Spielmuster, Vermeidungen, Vorlieben und so weiter, die im Spielverhalten beziehungsweise Gesamtverhalten des Patienten deutlich werden.

---

erste Improvisation mit der Therapeutin:*ausgewählte Instrumente:*

Hier wird festgehalten, welche(s) Instrument(e) der Patient spontan für die erste gemeinsame Improvisation wählt.

*zum Spielverhalten:*

Beschrieben werden hier Spielverhalten und Spielmuster des Patienten sowie das sich ergebende Zusammenspiel (Reaktion/ Antwort des Therapeuten). Hier können Beobachtungen zu Interaktion, Form- und Schlussbildung versus Abbruch des Spiels, Dynamik und so weiter einfließen.

Instruktion für diese Improvisation: „Wenn Ihnen etwas einfällt, fangen Sie an. Wenn mit etwas einfällt, fange ich an. Wenn Sie genug haben, hören sie einfach auf. Wenn ich genug habe, höre ich einfach auf. Kann sein, wir treffen uns. Kann sein, jeder bleibt für sich. Wir kennen uns ja noch nicht.“

---

Gesamteindruck vom Patienten:

Hier werden folgende Inhalte beschrieben:

- Kontaktverhalten und Affekt des Patienten,
- Aufnahmeanlass,
- Symptomatik,
- spontane Erzählung des Patienten – Therapeutin lässt Raum und Zeit für das, was der Patient spontan aus sich selbst heraus erzählen möchte und hält die Informationen fest. Als sehr wertvoll für Anamnese und künftige psychotherapeutische Arbeit erweist es sich, Äußerungen von Patienten möglichst wortgetreu aufzuschreiben.

Sprachform: Konjunktiv.

Beispiele:

- Patient hoffe, „ein paar Aggressionen“, die er „vielleicht“ habe, „in Musik zu packen und nicht gegen den Körper zu richten“.
- Erzählt weiter, gehe er am „Stasi-Knast“ vorbei, „bumm, falle ich um“.
- Sie selbst sei als Kind klein und zart gewesen, damit immer etwas Besonderes: „so klein und zierlich und so große Töne auf der Trompete“.  
Wisse, dass dies „Unsinn“ sei, aber es sei halt so.

Gegenübertragung:

Hier wird das Gegenübertragungsgefühl fest gehalten.

---

vorgesehenes musiktherapeutisches Angebot:

Einzelmusiktherapie: ab ...

Gruppenmusiktherapie: ab ...

Erstkontakt durchgeführt:

M. Sembdner

Diplom-Musiktherapeutin (FH)